



international
Gender
Design
Network

Internationales Design-Event in Köln
**Gender Design Award
iphiGenia – Feierliche
Preisverleihung**

19. Mai 2023

Pressemitteilung Mai 2023 – Ankündigung

Sehr geehrte*r Journalist*in, Reporter*in,
verehrte Designbegeisterte und Visionär*innen!

Das iGDN **verleiht am 15. Juni in Köln zum fünften Mal den iphiGenia Gender Design Award**. Anbei finden Sie unsere Presseinformationen zu diesem außergewöhnlichen Designpreis. Informationen zu unseren Gewinner*innen und Ihren Arbeiten werden im Juni übersendet oder auf persönliche Nachfrage.

Bitte zögern Sie nicht, uns um Interviews oder Anwesenheit vor Ort zu bitten. Wir helfen Ihnen gerne weiter!

Ausgewählte Bilder finden Sie hier, alle Copyrights sind in den Dateinamen enthalten:
[iGDN-GenderDesignAward-iphiGenia-images-DROPBOX](#)

Unsere Pressemitteilung bietet Ihnen folgende Themen:

1. Ankündigung (S.2.)
Feierliche Preisverleihung des iphiGenia Gender Design Awards
2. iGDN-Jubiläum (S.4)
10 Jahre internationales Gender Design Netzwerk
3. Geschlechtersensible Designtrends 2023 (S.5)
Trend 1 \ \ Bildung gendersensitiv und divers gestalten
4. Gendersensitive Designtrends 2023 (S.6)
Trend 2 \ \ Sicherheit empathisch denken
5. Jury Sneaks (S.7)
Noch keine Namen!
6. Keynote (S.8)
Was haben Gendermedizin und Design gemeinsam?
7. Nominierungsprozess und Jury (S.9)
Die Jury und das internationale Recommendation Committee

Wir würden uns freuen, wenn unsere Arbeit und der Preis Ihr Interesse erweckt!

Mit freundlichen Grüßen,
Ina von Rumohr
Zweite Vorsitzende iGDN /
Koordination

iGDN e.V.

1/ Claudia Herling
Kaiserstr. 15
50321 Brühl
Germany

office@genderdesign.org
www.genderdesign.org
www.iphi-award.org

Board

Claudia Herling
Chair

Ina von Rumohr
Vice Chair

Julia Pierzina
Second Vice Chair &
Treasurer

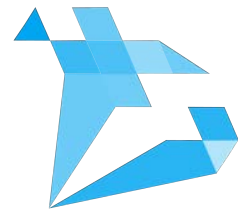
Amtsgericht Köln, VR 17865

Finanzamt Köln-Altstadt
Tax No. 214/5858/1045

Commerzbank Köln
IBAN
DE54 3704 0044 0505 2717 00
BIC
COBADEFFXXX

Internationales Designevent in Köln

Feierliche Preisverleihung des Gender Design Awards iphiGenia



international
Gender
Design
Network

Das internationale Gender Design Network / iGDN zeichnet am 15. Juni im Museum für Angewandte Kunst in Köln herausragende wissenschaftliche und praktische Gender Design Arbeiten aus. Fünf junge und etablierte Designerinnen und Designer erhalten bei der feierlichen Preisverleihung den Gender Design Award iphiGenia. Die Veranstaltung ist öffentlich.

Die diesjährigen Gewinner*innen zeigen eindrucksvoll, wie durch die Herstellung und Verwendung von Dingen gesellschaftliche Transformationsprozesse weg von patriarchalen Strukturen hin zur Geschlechtervielfalt unterstützt werden können. Ein kleiner Vorgeschmack: Die Gewinner*innen-Projekte befassen sich mit Palliativpflege, Gender- und Diversity-Themen in der Schule, Empowerment für Kinder hinsichtlich Geschlechtervielfalt und Diversität, mit der persönlichen Sicherheit im öffentlichen Raum und mit der Neucodierung eines traditionalisierten Objekts um patriarchale Strukturen zu überwinden um Diversität und gendersensitiven Umgang zu ermöglichen.

Die Initiatoren können es kaum erwarten, die herausragenden Projekte vorzustellen und die Designer*innen aus Argentinien, Deutschland, der Schweiz und den Niederlanden/Taiwan persönlich kennenzulernen. Um mehr über die Projekte zu erfahren und die Gewinner kennenzulernen, können Interessierte online oder persönlich an der Feier teilnehmen. Die Preisträger*innen werden ihr Projekt in kurzen Präsentationen selbst vorstellen. Für die Gäste vor Ort gibt es die Möglichkeit, bei der Networking-Veranstaltung nach der Preisverleihung Kontakte zu knüpfen und zu feiern.

Gendersensibles Design kann nur in enger Zusammenarbeit zwischen Designer*innen und anderen wirtschaftlichen und sozialen Akteur*innen gelingen. Dazu wird iGDN-Mitglied Prof. Dr. Sabine Oertelt-Prigione eine Keynote halten. Die deutsche Ärztin und Hochschulprofessorin lehrt an der Radboud Universität Nijmegen und der Universität Bielefeld. Ihr Forschungsgebiet ist die geschlechtssensible Medizin.

Der Award ist auf mehreren Ebenen wichtig: Er hilft der Designbranche, das Bewusstsein für (nicht nur) geschlechtergerechtes Design zu schärfen und bietet ein Forum für den Austausch über zukunftsfähiges Design. Er bietet Hochschulen die Möglichkeit, kluge Arbeiten nach außen zu präsentieren und gleichzeitig Studierende für geschlechterbewusstes Design zu begeistern. Er ermutigt Unternehmen, sich für entsprechende Produkte und Dienstleistungen zu engagieren, von denen alle profitieren.

Der Preis wird in drei Kategorien vergeben. Die Kategorie "Evolution" richtet sich an etablierte oder junge Unternehmen, Agenturen und Initiativen, die sich explizit dem gendersensiblen Design verschrieben haben. Zentral ist dabei, dass ein umfassender, überzeugender gendersensibler Ansatz und ein sehr gutes Designverständnis offensichtlich sind. In der Kategorie "Revolution" geht es um konkrete Produkte (oder Kampagnen, Initiativen, digitales Design, Dienstleistungen etc.). In der Kategorie "Volition" zeichnet die Jury gleich drei studentische Nominierte oder Nachwuchsdesigner*innen aus. So wird der Award auch der großen Anzahl von hochwertigen studentischen Projekten gerecht, die bei den iphiGenia Gender Design Awards eingereicht werden.

15. Juni 2023

Museum für Angewandte Kunst (MAKK)

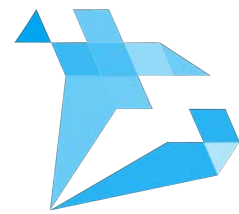
18:00 – 24:00 Uhr

Vor Ort und Online

Eintritt frei, Kostenfreie ZOOM-Teilnahme

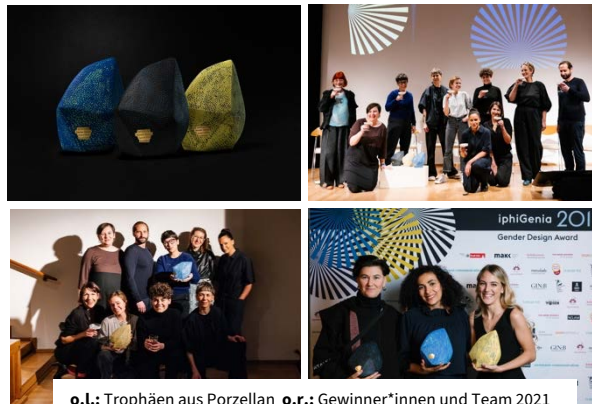
Mehr Informationen:

www.genderdesign.org



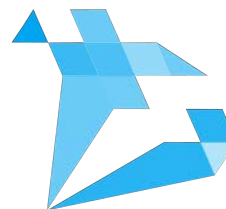
international
Gender
Design
Network

3474 Zeichen mit Leerzeichen



o.l.: Trophäen aus Porzellan **o.r.:** Gewinner*innen und Team 2021
u.l.: Gewinner*innen und Team 2021, **u.r.:** Gewinner*innen 2019

10 Jahre international Gender Design Network



international
Gender
Design
Network

Prof. Dr. em. Uta Brandes, die erste internationale Professorin für Gender im Design überhaupt, wollte Designerinnen und Designer zusammenbringen, die wie sie, die Notwendigkeit zur Stärkung, Internationalisierung und Sichtbarkeit der unterschätzten Thematik der gendersensiblen Gestaltung. Gemeinsam mit Prof. Dr. Michael Erhoff gründete sie am 29. März 2013 in New York das internationale Gender Design Network/iGDN, das von der renommierten Parsons School of Design ausgerichtet wird.

Die Gender Design Botschafter*innen der ersten Stunde kamen aus Deutschland, Dänemark, Schweden, Korea, Hongkong, Taiwan, England, Frankreich, USA und Italien. Der Hauptsitz befindet sich mittlerweile in Köln. Das iGDN organisiert Konferenzen, veranstaltet Workshops und kuratiert Ausstellungen. Es arbeitet mit Organisationen in mehreren Städten in ganz Deutschland und international in Hongkong, Mexiko-Stadt und Sheffield (GB) zusammen. Auch die Medien haben Interesse an der Arbeit der iGDN-Fachleute und stellen ihre Arbeit nun öfter und ausführlicher in Interviews und Reportagen vor.

2017 wurde der iphiGenia Gender Design Award ins Leben gerufen, um die besten Beispiele für gendersensibles Design zu präsentieren. Zum einen, um deren sozialen und wirtschaftlichen Einfluss und Innovationspotenzial zu würdigen, zum anderen, um als Vorbild für andere Designschaffende zu dienen. Von 2017 bis 2019 wurde der Preis jährlich und ab 2021 alle zwei Jahre verliehen.

Aufgrund der aktuellen Krisen der letzten Jahre sind die Themen Vielfalt und Gleichstellung der Geschlechter zunehmend Teil der gesellschaftlichen Debatte geworden. Die Mitgliederzahlen und Social Media Follower iGDN sind mittlerweile um mehr als das Doppelte angewachsen. Die internationalen Kooperationsformate, Seminare und Treffen zu wissenschaftlichen Forschungszwecken werden inzwischen überwiegend mit Videokonferenzen durchgeführt – die Zusammenarbeit findet jetzt viel häufiger und leichter über Grenzen und Zeitzonen hinweg statt.

Der neue Vorstand mit Claudia Herling, Ina von Rumohr und Julia Pierzina möchte künftig die Arbeit des iGDN auf gesicherte Füße stellen: „Heute ist das iGDN ein kleines, aber globales Netzwerk mit Aktivitäten vor allem in den Bereichen Gender-Design-Ausbildung, Lehre, Forschung und Vernetzung. In den nächsten Jahren planen wir, mit Hilfe von Partnerorganisationen und Unterstützer*innen unsere Aktivitäten auf ein breiteres Publikum in der internationalen Designbranche auszuweiten“, so Ina von Rumohr, zweite Vorsitzende und Koordinatorin. „Wir möchten international in der Branche und darüber hinaus mehr Präsenz und Verständnis für das große innovative und transformative Potenzial von gendersensiblen Design erwirken,“ da sind sich die Vorständinnen einig.

2327 Zeichen mit Leerzeichen



- 1 (von links) iGDN Gründung: Konferenz Programm 2013
- 2 Zweite iGDN Konferenz und Ausstellung in Hong Kong
- 3 iGDN Deutschland auf der skandinavischen Konferenz "Gender-sensitive Design - Research, Curriculum and Practice"
- 4 ©Christoph Enke/ Konferenz: nobody somebody anybody

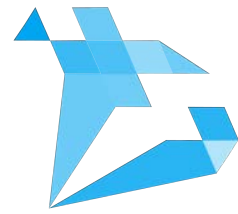
Trend 1

Bildung gendersensitiv und divers gestalten

Wer gestaltet? Wie verändern sich die Rollen von Designer*in – Auftraggeber*in – Kund*in –, wenn alle in irgendeiner Weise beteiligt sind? Wenn die Umgebung, der Prozess und die Entwicklung selbst das Ergebnis sind?

Die Jury des iphiGenia Gender Design Award erhielt Einreichungen aus vielen Teilen der Welt, die sich auf den Designprozess an sich konzentrierten. Das waren zum Beispiel Projekte und Konzepte für Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit wie Workshops, Arbeitsgruppen, aktivistische, kritische und spekulative sowie co-kreative Designarbeiten. Die Aufgabe dieser Designs ist es, ihre Nutzer*innen zu befähigen und zu ermutigen, ihre Rechte und Sichtbarkeit einzufordern und Tabus zu brechen. Es geht in diesen Arbeiten nicht um ein Produkt oder einen Gegenstand, sondern um den Prozess selbst.

Eine solche Sichtweise verändert auch die Rolle der Designschaffenden. "Smarte Kreative" auf der ganzen Welt definieren Co-Kreation-Formate als Vehikel und Werkzeug, um geschlechtergerechte Prozesse und geschlechtersensibles Design zu verstetigen – immer nach dem Motto: Wir gestalten gemeinsam füreinander und vermeiden so das Fortbestehen von Mono-Machtpositionen hin zu einer diversifizierten und offenen Co-Kreation-Kultur.



international
Gender
Design
Network

1315 Zeichen mit Leerzeichen / keine Bilder

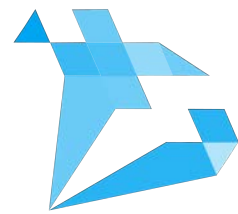
Trend 2 Sicherheit empathisch denken

In unserer heutigen Gesellschaft wollen wir uns sicher fühlen und sicher sein. Das Interesse an Mitteln zur Selbstverteidigung wächst. Deshalb lohnt es sich zu fragen, was gefährlich ist und welche gesellschaftlichen Gruppen besonders berücksichtigt werden sollten. Sicherheit muss aus einer empathischen Perspektive heraus gedacht werden.

Unter den Einreichungen für den Gender Design Award gab es auffallend viele Arbeiten, die sich mit dem Thema Sicherheit befassen, oft in forschender und aktivistischer Hinsicht. Die eingereichten Projekte haben das gemeinsame Ziel, sicherere Umgebungen für Frauen und gefährdete Menschen zu schaffen und darauf hinzuweisen, dass dazu auch stereotype Fixierungen auf Orte oder Menschen vermieden werden müssen. Hier kann Design helfen.

In diesem Sinne sind folgende Fragen zentral: Welchen Beitrag kann Design zu den Logiken der Überwachung, Kontrolle und Selbstkontrolle in unseren Gesellschaften leisten? Auf welche Weise regulieren Empfindungen wie Angst oder Unsicherheit unsere Bewegungen im öffentlichen Raum? Wie können wir die Mechanismen der Selbstkontrolle und Überwachung sichtbar machen, die sich aus Mandaten, Mythen und Praktiken des Verbergens ergeben, mit dem Ziel, Stigmatisierung und Scham zu stoppen?

Am 15. Juni wird der iphiGenia 2023 Gender Design Award an Designer verliehen, deren Arbeiten einen herausragenden kritischen, provokativen und visionären Ansatz zu diesem Thema verfolgen.



international
Gender
Design
Network

Jury Vorschau

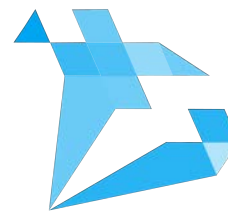
Noch geheim!

Die Gewinner*innen werden am 15. Juni im MAKK Köln live auf der Bühne von ihren Laudator*innen vorgestellt und erhalten Gelegenheit, ihr Projekt selbst zu präsentieren. Wir laden Sie herzlich ein, am Abend der Preisverleihung vor Ort oder online dabei zu sein, wenn die Gewinner mit der außergewöhnlichen Porzellantrophäe des iphiGenia Gender Design Award ausgezeichnet werden.

Die in diesem Jahr ausgezeichneten Arbeiten weisen eine große Bandbreite auf, die unter anderem spezifische Altersgruppen und unterschiedliche persönliche Räume berücksichtigen: von intim bis öffentlich. Sehen Sie hier eine kleine Vorschau der diesjährigen Themenvielfalt der Projekte, die nicht zu viel verraten soll:

- Pflegearbeit/Carework und Tabus in der Palliativpflege
- Bildungsauftrag öffentlicher Medien zum Empowerment von Kindern hinsichtlich der eigenen Geschlechtidentität und Diversität im Allgemeinen
- Persönliche Sicherheit im öffentlichen Raum
- Gender-Identität und sexuelle Diversität im Umfeld Schule
- Decodierung eines traditionell aufgeladenen Objekts um patriarchale Strukturen zu überwinden um Diversität und gendersensitiven Umgang zu ermöglichen

1071 Zeichen mit Leerzeichen / keine Bilder



international
Gender
Design
Network

Keynote

Warum sollte man designbasierte Methoden anwenden, um die Gender-Medizin zu verstehen?

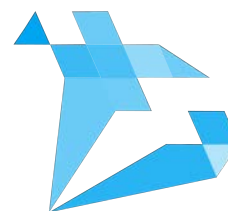
Keynote von Prof. Dr. med. Sabine Oertelt-Prigione, iGDN Mitglied und Ärztin

Zur großen Freude der Veranstalter*innen hält die Keynote Prof. Dr. Sabine Oertelt-Prigione, die iGDN Mitglied ist und ein deutschen Ärztin und Universitätsdozentin an der Radboud University Nijmegen und der Universität Bielefeld. Ihr Forschungsgebiet ist die geschlechtsspezifische und geschlechtssensible Medizin.

Sabine Oertelt-Prigione hat sich für beide Professuren entschieden, "um zu zeigen, dass man eine volle Professur auch im Nebenjob ausfüllen kann" (wenn man ein tolles Team hat!). Sie beschäftigt sich mit der Rolle, die biologische Unterschiede (Sex) und soziokulturelle Machtstrukturen (Gender) im Gesundheitswesen spielen. Ihr Hauptziel ist es, das Bewusstsein für den Einfluss von Sex und Gender in der medizinischen Versorgung, Forschung und Lehre zu stärken. Insbesondere an der Universität Bielefeld ist sie maßgeblich an der Implementierung von geschlechtsspezifischen Ansätzen in das neu entwickelte medizinische Curriculum beteiligt.

Derzeit beschäftigt sich Oertelt-Prigione auch mit der Frage, wie Design dazu beitragen kann, die Auswirkungen von Gender im medizinischen Bereich zu messen. Konkret geht es um die Frage, wie Design die Entwicklung von nutzerzentrierten, geschlechtersensiblen Instrumenten unterstützen kann, z. B. eine Plattform für Überlebende von Gewalt in Paarbeziehungen oder die Betreuung von Menschen mit der Parkinson-Krankheit. Neben ihrer akademischen Tätigkeit ist sie auch als Mentorin für zahlreiche junge Forscher tätig, coacht Start-ups und berät Forschungsorganisationen, um Belästigung und Diskriminierung am Arbeitsplatz zu verhindern.

In ihrer Keynote wird Prof. Dr. Sabine Oertelt-Prigione erläutern, warum sie iGDN-Mitglied geworden ist, wie Design die medizinische Forschung bereichern kann und warum gendersensibles Denken für viele weitere Disziplinen wichtig ist.



international
Gender
Design
Network

1995 characters with spaces / no images



Prof. Dr. med. Sabine Oertelt-Prigione in der WDR
Wissenschaftssendung "Planet Wissen" ©Planet Wissen/WDR 2021

Nominierungsprozess und Expertise der Jury

Die Jury und das international Recommendation Committee

Die Jury des diesjährigen Gender Design Awards kam Mitte Januar zusammen. Die fünf Gender Design Experten diskutierten annähernd 50 eingereichte Projekte, um die fünf Nominierten zu finden, die am 15. Juni beim Gender Design Award iphigenia als Gewinner bekannt gegeben werden.

Claudia Herling



- Juryvorsitzende und Vorsitzende des internationalen Gender Design Network e. V.
- Gründerin und Mitinhaberin des Designstudios "digitale frische"
- Wissenschaftliche Mitarbeiterin von Prof. Nicola Marsden im Labor für Sozialinformatik an der Hochschule Heilbronn.
- Lehrtätigkeit "Gendering Design" an der Kunstuniversität Linz in Österreich.

Claudia engagiert sich seit 2013 bei den vielfältigen iGDN-Aktivitäten. Sie ist nun zum dritten Mal Mitglied der Gender Design Award Jury. "Ich hoffe, dass der Gender Design Award 2023 viele Designerinnen und Designer, Institutionen und Unternehmen inspirieren wird, Gender als wichtigen Aspekt in ihren Projekten, Designs und Produkten zu berücksichtigen.

Julia Pierzina



- Interventionsdesignerin, Forscherin und Doktorandin in Philosophie und Ästhetik an der Universität für Kunst und Design in Saarbrücken (Deutschland).
- BA und MA in Medienkunst und -design an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Saarbrücken (Deutschland) und l'ESSAIX in Aix-en-Provence (Frankreich)
- Mitglied des international Gender Design Network

Julia Pierzina ist Expertin für Gender Design mit einem elaborierten Verständnis für verschiedene Gender Design Kontexte. "Es muss anerkannt werden, dass geschlechtersensibles Design kein Nice-to-have ist, sondern etwas Wesentliches, das bereits Teil jedes Artefakts ist."

Prof. Dr. Uta Brandes



- Professorin für Gender Design an der KISD, TU Köln (bis 2015)
- Mitbegründerin der "Deutschen Gesellschaft für Designtheorie und Designgeschichte".
- Mitbegründerin und Ehrevorsitzende des "international Gender Design Network / iGDN"



- Vorstandsmitglied "BIRD" (Board of International Research in Design) bei Birkhaeuser
- Herausgeberin in Berlin/Basel, für die internationale wissenschaftliche Zeitschrift für Designgeschichte und -theorie "d2" und die Kunst- und Museumsbibliothek in Köln

Uta Brandes ist eine der Initiatorinnen des Gender Design Awards und seit der ersten Preisverleihung 2017 in der Jury. "Das Engagement und die Ernsthaftigkeit der Arbeiten, die wir in der Jury sehen, ist beeindruckend".

Prof. Griselda Flesler



- Grafikdesignerin und Forscherin aus Buenos Aires in Argentinien
- Master-Abschluss in Designtheorie Doktorand in Sozialwissenschaften
- Leiterin des Gender-Büros des FADU und außerordentliche Professorin für Design und Gender Studies an der Fakultät für Architektur, Design und Städtebau der Universität Buenos Aires in Argentinien.
- Mitglied des iGDN Research Committees

Griselda Flesler ist eine der führenden Gender-Design-Expertinnen für Lateinamerika und vertritt in der Jury die Designinteressen des Globalen Südens. "Ich freue mich, Teil der Jury zu sein und hoffe, dass meine Teilnahme dazu beitragen kann, ein vielfältiges Netzwerk aufzubauen, das offen für unterschiedliche Erfahrungen aus dem Globalen Süden ist."

Prof. Tom Bieling



- Professor für Designtheorie an der HfG Offenbach, Hochschule für Gestaltung und Kunst (Deutschland)
- Designstudium an der HAWK Hildesheim (Deutschland)
- Mitherausgeber der Buchreihe "Design Meanings" (Mimesis)
- Mitherausgeber der Reihe BIRD (Birkhäuser/DeGruyter)
- Vorstand von International Research in Design und Initiator von designforschung.org
- Mitbegründer des Design Research Network und der Initiative "Design promoviert"
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Instituts "Mensch, Ethik und Wissenschaft".

Tom Bieling ist bekannt als leidenschaftlicher, konsequenter und kontinuierlicher Gender Design Experte der Gegenwart. "Gender als relevante Kategorie wird im Design noch zu wenig berücksichtigt. Andererseits gibt es heute viel mehr Bewusstsein als noch vor ein paar Jahren. Beiden Aspekten wird mit dem Gender Design Award Raum gegeben."

Nominierung, Einreichung und (keine) Gebühren

Die Design-Projekte wurden überwiegend online eingereicht. Außerdem unterstützte das eigens für den Award berufene internationale Recommendation Committee (RCi) des iGDN mit 30 Gender-Design-Expertinnen und -Experten aus der ganzen Welt die Jury mit Empfehlungen für die Nominierten. Dieses Experten-Komitee ist eigens zu diesem Zweck berufen worden.

Empfehlungen, Einreichungen und Nominierungen sind völlig frei von Zulassungsgebühren oder anderen versteckten Kosten. Das iGDN möchte die Hürden für



die Einreichung von Projekten aus allen Ländern der Welt niedrig halten. Dies soll eine faire Zulassung ermöglichen, die es möglichst auch Menschen eine Teilnahme ermöglicht, die ansonsten durch die finanziellen Herausforderungen der meisten Designpreise ausgeschlossen werden.



international
Gender
Design
Network